



Guten Tag.

Ich heiÙe Tanja Bauder-Wöhr, bin Stadtverordnete der MARBURGER LINKEN und Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP).

Spätestens acht Tage nach jeder Stadtverordnetenversammlung möchte ich Ihnen, liebe Marburgerinnen und Marburger, immer mit unserem Flugblatt „DKP-Stadtinfo“ berichten, was dort so passiert ist. Vieles werden Sie schon aus der Presse erfahren haben. Ich selbst werde Ihnen dann meine Ansicht über die Themen vortragen, die ich selbst für besonders wichtig halte.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an mich. Ich bin leicht zu erreichen, zum Beispiel auch hier beim Flugblatt-Verteilen, über www.marburger-echo.de oder via Email: t.bauder@gmx.de

Kein Blankoscheck für Baufeld II

In der Universitätsstadt Marburg werden aktuell einige größere Bauvorhaben in Angriff genommen, die das Leben in der Stadt langfristig verändern werden. In der Oktobersitzung der Stadtverordnetenversammlung am 01. November wurde das Thema „Deutscher Sprachatlas“ behandelt. Ich unterstütze dieses Projekt, kritisiere jedoch das Vorgehen der Stadtverwaltung. Hier Auszüge aus meiner Rede:

„Sehr geehrter Stadtverordnetenvorsteher,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Bauleitplanung ist das wichtigste Planungswerkzeug zur Lenkung und Ordnung der städtebaulichen Entwicklung. Sie wird zweistufig in einem formalen Verfahren vollzogen, das im Baugesetzbuch umfassend geregelt ist. Zunächst wird in der vorbereitenden Bauleitplanung ein Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet aufgestellt. In der verbindlichen Bauleitplanung werden sodann Bebauungspläne für räumliche Teilbereiche des Gemeindegebiets aufgestellt. Während der Flächennutzungsplan lediglich behördenverbindliche Darstellungen über die Grundzüge der Bodennutzung enthält, regeln die Festsetzungen der Bebauungspläne die bauliche und sonstige Nutzung von Grund und Boden detailliert und allgemeinverbindlich.

Die Bebauungspläne bestimmen somit ganz wesentliche bauplanungsrechtliche Voraussetzungen, unter denen die Bauaufsichtsbehörden für geplante Bauvorhaben Baugenehmigungen erteilen. [...] Für die Aufstellung der Bauleitpläne sind die Gemeinden zuständig. [...] Das Baugesetzbuch stellt hohe

Anforderungen an die Bauleitplanung. Nach den dort festgelegten Grundsätzen sollen Bauleitpläne u. a. dazu beitragen, eine menschenwürdige Umwelt zu sichern und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln. [...]

In der Vergangenheit ist auch hier in der Stadtverordnetenversammlung schon einiges zum „Deutschen Sprachatlas“ gesagt worden. Ich erspare Ihnen Themen wie Fassadengestaltung und damit auch die massiven Einwände aus der Bürgerschaft. Ebenfalls erspare ich Ihnen die langwierige Debatte um den verbliebenen Schornsteinstummel der ehemaligen Brauerei - wobei man schon fragen könnte, warum er so abrupt weichen musste, wenn jetzt für das sogenannte Baufeld II gar keine konkreten Planungen mehr vorzuliegen scheinen.

Baufeld II - bisher konnte man nur aus der Lokalpresse erfahren, welche Planungen es hierzu gibt. Über das erste „Private-Public“-Projekt in Form eines Neubaus für die Juristen konnte man etwa lesen - allerdings nicht in unseren Stadtverordnetenunterlagen! Erst nachdem vor einer Woche wiederum in der „Oberhessischen Presse“ zu lesen war, dass die Marburger Universität jetzt doch die vorhandenen Gebäude der juristischen Fakultät sanieren möchte und somit auch klar wurde, dass der geplante Umbau des „Allianzhauses“ durch Tenkhoff wesentlich kleiner ausfällt als ursprünglich geplant, scheint klar, dass für dieses Bauvorhaben der Juristen Baufeld II nicht in Frage kommt. Erstaunlich allerdings, dass wir Parlamentarier erst zu den

Ausschussberatungen detaillierte Pläne vorgelegt bekamen, was dort entstehen soll – darunter übrigens eine Hörsäle und Büros für die Juristen enthaltende Lageskizze...

Die Marburger Linke hat überhaupt nichts gegen die Errichtung des deutschen Sprachatlas, wir begrüßen dieses Projekt. Wir stimmen aber nicht mit der Vorgehensweise überein!

Erinnert sei an folgendes: Zwei Bebauungspläne, einmal Neubau Universitätsbibliothek und einmal „Deutscher Sprachatlas“ - beide teilen sich eine Grenze zum „Alten Botanischen Garten“ und erstaunlicherweise ist keiner der beiden Bebauungspläne mit den hierfür erforderlichen Festsetzungen ausgestattet, welche einen neuen Eingang in den „Alten Botanischen Garten“ ermöglichen soll – seltsam?!

Zum Bebauungsplan Universitätsbibliothek haben Sie, liebe Stadtverordnetenkolleg_innen der regierenden Koalitionen, eine Aussprache verhindert! Wie demokratisch dieses Verhalten sein mag, können andere, vor allem die Zuhörer_innen, entscheiden.

Jetzt soll aber im Zuge der Bauleitplanung mit Hilfe eines Bebauungsplans ein Blankoscheck über ein Baufeld ausgestellt werden, das wesentlich größer ist, als das eigentliche Bauwerk des „Deutschen Sprachatlas“. Und genau da machen wir von der Marburger Linken nicht mit!

Es kann unseres Erachtens nicht sein, dass uns offenkundig Planungen vorgelegt werden, die in diesem Moment schon nicht mehr aktuell sind! Unser Bürgermeister und Baudezernent spricht sogar von einer klassischen Angebotsplanung. Ich denke diese Wortwahl allein spricht schon für – oder in diesem Fall besser: gegen sich.

ZUM NACHHÖREN!

Die komplette Sitzung der Marburger Stadtverordnetenversammlung vom 01. November 2013 kann übrigens online unter folgender Adresse im Internet angehört bzw. angesehen werden:

op-marburg.de/Lokales/Marburg/Plenar-TV

Über Anregungen und Kritik würde ich mich freuen! Einfach eine Email an:

t.bauder@gmx.de

Wenn im Umweltausschuss aufgrund der oben dargestellten Pläne die Frage aufgeworfen wird, ob man denn hier an dieser Stelle nicht auch über Parkraum diskutieren müsse, und der Vorsitzende des Umweltausschuss Herr Uwe Volz ernsthaft die Frage stellt, ob diese Diskussion hierher gehöre, dann wundere ich mich schon, ob ihm wirklich klar ist, was Bauleitplanung und die Aufstellung von Bebauungsplänen tatsächlich bedeuten. Denn in der Tat, auch die Frage nach Parkraum wird hier geregelt!

Hier könnte man tatsächlich beispielsweise darüber nachdenken, ob nicht attraktive Fahrradparkplätze entstehen könnten, die es nun bekanntlich auch nicht in Massen gibt! All das gehört eben zu einer ernsthaften Bauleitplanung einer Stadt! Dazu gehören Konzepte, Ideen, Vorstellungen!

Erfreulicherweise sind die Marburger und Marburgerinnen sogar an Bauprojekten in ihrer Stadt interessiert, soll heißen es ist ihnen nicht egal wie ihre Stadt aussieht! Sie wollen einbezogen werden und mischen auch mit! Darauf kann eine Stadt stolz sein!

In diesem Sinne kann ich Sie nur bitten, der Planung nicht zuzustimmen solange nicht klar ist, was mit Baufeld II passieren soll. Was wenn, auch aufgrund der scheinbar leeren Kassen – Stichworte klamme Marburger Universität und Schuldenbremse – etwa das Land der Marburger Universität vorschlägt, ihr Optionsgebäude und die dazugehörige Fläche zu veräußern? Dann bestimmen Sie, meine Damen und Herren, nicht mehr mit! Den Vorwurf, vielleicht auch etwas unbedarft dafür gestimmt zu haben und deshalb mitverantwortlich zu sein, den müssten sie sich dann allerdings gefallen lassen.“

